

mueter» den 1. August erlebte. Markus Bächler bezeichnet sich als Eidgenosse und ist ein grosser Freund unserer Traditionen wie Schwingen, Alphornspiel und natürlich seiner Leidenschaft, dem Jodelgesang. Mit einer kleinen Einlage zeigte er, dass er immer noch ein begnadeter Jodler ist. Hans Trachsel sprach im Lenker Dialekt über das Wandern in unserer schönen Landschaft. Beim Wandern kann man den Rucksack mit seinen Lieblingssnacks selber füllen. Aber wie trägt man den Rucksack, der durch die

Lebensumstände gefüllt worden ist und an dem man schwer zu tragen hat? Mit Humor! Wenn man über ein Missgeschick selber lachen kann, ist es nur noch halb so schlimm.

Trotz Nieselregen war die Fackelschrift LENK am Wildstrubel sehr gut zu erkennen. Diese Tradition wird an der Lenk bereits seit über 50 Jahren gepflegt. Mit dem wunderbaren Feuerwerk der Gemeinde Lenk und des Lenkerhof gourmet spa resort ging der offizielle Teil der Bundesfeier zu Ende.

CAROLINE FRIEDLI

Guggernäll-Dorfet

«Chumm doch o cho dorfe»

Es ist wieder soweit! Am Sonntag, 18. August 2019, trifft man sich auf der Alp Guggernäll oberhalb der Lenk – mit einer fantastischen Aussicht auf den schönsten Talabschluss der Alpen – zum gemeinsamen «Dorfen». Nebst Speis und Trank werden das Trio Dubach-Haldi-Teuscher sowie das Jodelduett Tanja Schäfer/Barbara Allenbach für Unterhaltung sorgen.

Auch die Gastgeber lassen sich nicht lumpen und werden ein paar Lieder zum Besten geben. Eröffnet wird der Tag mit einem Berggottesdienst, bevor es direkt im Anschluss zum gemütlichen Teil übergeht.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher aus nah und fern (siehe Inserat in dieser und der nächsten Ausgabe).

MARC ZELLER

ST. STEPHAN

Bundesfeier beim Schulzentrum Moos

Jagdbotschafterin Renate König erwies der lieben Schweiz die Ehre

Die «Schweizer Jägerin 2018–2020» und Botschafterin der Jagd, Renate König-Fahrni aus Zweisimmen, sprach auf Einladung von Gemeinde und Tourismus am 31. Juli in St. Stephan. Die Bundesfeier beim Schulzentrum Moos fand bereits zum dritten Mal am Vortag des 1. August statt und wurde von über 300 Personen besucht. Unter der umsichtigen Leitung von Gemeinderätin Pia Perren konnten die Feierlichkeiten bei besten äusseren Bedingungen durchgeführt werden.

Die Ländlerfründe Walopsee spielten lüpfig auf und die Besucher trafen an diesem «hilben» Sommerabend nach und nach auf dem festlich geschmückten Pausenplatz im Moos ein. Über 300 Personen genossen die Festwirtschaft, welche die Mitglieder des Motoclubs St. Stephan flott führten und gar manches Kind holte sich freudestrahlend eine von den Organisatoren offerierte, und den Motoclub-Grillmeistern knusprig gebratene Cervelat ab.

Erstmalige Festansprache zu Ehren der Schweiz

Kurz vor acht Uhr begrüsst Gemeinderätin Pia Perren die erwartungsfrohe Festgemeinde und stellte die Festrednerin – die amtierende Schweizer Jägerin Renate König-Fahrni aus Zweisimmen – in sympathischen Worten kurz vor. Die Einheimischen und die anwesenden Gäste hiessen die junge, dynamische Jagdbotschafterin mit einem herzlichen Applaus willkommen und laschten ihren Ausführungen aufmerksam: «Bis jetzt hatte ich stets Auftritte im Rahmen der Jagd, aber noch nie, um der lieben Schweiz die Ehre zu erweisen», umso mehr freute sich die Zweisimmerin, in St. Stephan die Festrede zum 1. August halten zu dürfen.

Zum 728. Wiegenfest der Schweiz machte sich Renate König Gedanken darüber, was unsere Helvetia bis heute alles durchgestanden und erlebt hat: «Mir wird immer mehr bewusst, in was für einem intakten Land wir leben dürfen, Probleme hin oder her. Niemand muss sich hier Gedanken über das Trinkwasser machen, nein, wir duschen sogar damit. Lungenentzündung und Durchfall sind bei uns heilbare Krankheiten und ein jedes hat Anrecht auf eine Gesundheitsversorgung», so die engagierte Worte der Pflegefachfrau und stellvertretenden



Festrednerin Renate König machte sich zum Nationalfeiertag Gedanken zur Helvetia und zu ihrem Kerngebiet – der Jagd.

Stationsleiterin Medizin bei der Spital STS AG in Zweisimmen.

Auch die obligatorische Schulbildung und das damit verbundene geistige Wachstum sowie Bildung und Sozialkompetenz gehören in der Schweiz zum täglichen Leben eines jeden Kindes. Sie sprach auch die vielseitigen, weltbekannten Traditionen an, die unser Land auszeichnen. «Tradition bedeutet Überlieferungen, die von Generation zu Generation weitergegeben und entwickelt worden sind. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es schwierig, ein gutes Mittelmass zwi-

schen dem Beibehalten der Traditionen und der Weiterentwicklung zu finden.»

Freiheit pur auf der Gemsjagd

Die Jagd ist eine der ursprünglichsten Tätigkeiten in der Menschheitsgeschichte und in der Evolution des Menschen von zentraler Bedeutung gewesen. Der Fortschritt macht auch vor ihr nicht halt. Selbst das Wild lernt jährlich dazu und ändert sein Verhalten. Mit einigen Anekdoten veranschaulichte die 37-Jährige das einfache Leben ihrer persönlichen Tradition und Passion: «Auf der Gemsjagd in einer Jagdhütte ohne Strom, fließend Wasser und Natelempfang; eine Woche ohne Telefone, SMS, WhatsApp und sonstige Benachrichtigungen, die meistens Verpflichtungen und Termine bedeuten. Ein herrliches Gefühl und Freiheit pur! Für viele jedoch unvorstellbar, so ohne Telefon zu sein!» Draussen in der Natur, weitab von der Zivilisation und der Natur ausgesetzt, da brauche es Jagdinstinkt und Bauchgefühl, welche durch keine moderne Technik zu ersetzen seien, vor allem in Situationen, in welchen die Gemsen nicht so bleiben oder weiterziehen, wie es der Jäger gerne hätte. «Bock erlegt, Jägersgfell u Weidmannsheil», was für eine komische Ausdrucksweise – eben Weidmannsheil», erläuterte Renate König. «Meinen Daumen verwende ich für die altbewährte Daumensprungmethode; das Distanzmessgerät, um die Schussdistanz zu messen, bleibt in der Hütte.» Den Feldstecher und die Merino-Unterwäsche möchte die engagierte Jägerin auf der Pirsch jedoch nicht

missen. Gleich, ob Frau oder Mann, wichtig sei die gemeinsame Passion und das Handwerk.

Mit einem Blick auf unsere Wirtschaft schloss die Schweizer Jägerin ihre engagierte Festrede: «Sie gilt als eine der stabilsten Volkswirtschaften der Welt. Wären wir dort nicht mit der Zeit gegangen und hätten eine gute Mischung zwischen «immer so gemacht und «jetzt probieren wir etwas Neues» gefunden, würde unser Land nicht dort stehen, wo es heute steht. Ein Land mit so wunderbaren Traditionen und einem Volk, das so bodenständig ist, braucht sich nicht vor dem Fortschritt zu verschliessen. Wir werden trotz allem nie vergessen, was uns ausmacht und was man uns von Generation zu Generation weitergegeben hat.»

Unter grossem Applaus überreichte Tourismuspräsidentin Veronika Zumbrennen zusammen mit Eric Berset von St. Stephan Tourismus Renate König ein Geschenkkitli sowie Blumen. Gemeinderätin Pia Perren dankte der Festrednerin und wünschte ihr viele schöne Stunden draussen in der Natur und selbstverständlich «Weidmannsheil».

Lauer Sommerabend lud zum geselligen Dorfen ein

Da der Dirigent der darbietenden Jungjodlergruppe Lenk-Matten-St. Stephan auf seiner Anreise im Ferienverkehr stecken geblieben war, waren die Jungjodler für eine Weile zum süßen Nichtstun verdonnert. Und so spielten die Jodlerbuben auf dem Schuttplatz für einmal im Cheesrock Fussball, während die Mädchen in ihren hübschen Trachten zuschauten. Sobald Daniel Zobrist vor Ort war, war Einsingen angesagt und schliesslich dämmerte es bereits, bis die Jungjodler mit hellen Stimmen ihren wunderschönen Jodelgesang zum Besten gaben konnten.

Und wie es sich für eine würdige Bundesfeier ziemt, wurde abschliessend unter freiem Himmel gemeinsam die Nationalhymne gesungen; ein eindrücklicher Moment, der bei vielen Heimatgefühle hervorgerufen wusste. Der laue Sommerabend lud die Festbesucher schliesslich ein, bei urchigen Örgelklängen der Ländlerfründe Walopsee und geselligem Dorfen im warmem Schein der flackernden 1.-August-Kerzen noch einige gemütliche Stunden zusammen zu verbringen.

LUZIA WYSSEN



Die Jungjodlergruppe Lenk-Matten-St. Stephan mit Gemeinderätin Pia Perren (links) und Festrednerin Renate König.